

## Transdev-Konzern

# Konstruktive Auftaktrunde

Die zeit- und wirkungsgleiche Übernahme des Flächentarifvertrags für das Zugpersonal BuRa-ZugTV. Das hat die GDL in der konstruktiven Auftaktrunde zum Konzern-Rahmentarifvertrag für das Zugpersonal und zu den weiteren konzernweiten Tarifverträgen am 9. Dezember 2019 in Berlin gefordert.

In mehreren Punkten zeigte sich Transdev dazu verhandlungsbereit, beispielweise bei:

- der Begrenzung auf 261 Schichten im Jahr, also der durchschnittlichen Fünf-Tage-Woche,
- der Übernahme der verbesserten Regelungen des Flächentarifvertrags zur Fahrzeit auf dem Triebfahrzeug,
- der Einführung einer betrieblichen Altersversorgung, sie soll allerdings in Stufen lediglich bis auf ein Prozent steigen und
- der Erhöhung der Zulagen, allerdings sollen die BuRa-Werte für Nacht- (3,33 Euro), Sonntags- (5,64 Euro) und Feiertagsarbeit (6,16 Euro) erst zum 1. Januar 2021 wirken.

Transdev bot zum 1. Januar 2020 eine Entgelterhöhung um 1,5 Prozent, zum 1. Oktober 2020 um weitere 2,6 Prozent. Letztgenannter Termin liegt danach allerdings drei Monate hinter dem Marktführer. Auch die strukturelle Verbesserung der Entgelttabellen für Lokomotivführer soll erst zum 1. Januar 2021 erfolgen.

Abgelehnt hat Transdev die wichtige Schutzbestimmung bei vorübergehender Fahrdienstuntauglichkeit aus gesundheitlichen Gründen. Bei den Erhöhungsbeträgen für Schichtbeginn und Schichtende zwischen 00:00 und 04:00 Uhr will das Unternehmen eine andere Systematik. Die beiden marktrelevanten Elemente, das machte die GDL sehr deutlich, müssen ihren Niederschlag im Tarifabschluss finden. Transdev und GDL werden bis zum nächsten Verhandlungstermin am 20. Januar 2020 in Berlin hierfür Lösungen suchen.